MONUMENTA
GERMANIAE.

Berlin W, 16. Dez. 1895.

Verehrter Herr Löhlein!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 14., die Antwort auf meinen Brief vom 31. Oktober. Nehmen noch einige Nachrichten.

Durch Bestimmung eines Teiles des bewilligten Baues müssen Sie mir ganz und gar keinen Gefallen thun, ich hätte vielmehr, daß Sie alles versuchen, denn ich hätte es überhaupt nicht für wünschenswert, daß wir zu viel ausgeben. Ein gewisses Quantum gibt Herr Wülfghausen, der seine 8000 M. bereits angewiesen hat und vor Pfingsten ein noch einen Hilfsarbeiter anstellen will. „Dr. Pertz, der Leiter des Instituts absolvirte und eine sehr lustige Sprachgymnasialarbeit über die Entwicklung des Genusnomens von der römischen Zeit bis zu den Karolingern einreichte."

Dr. Schaub ist jetzt in der Angelegenheit von Zürich. Die Vorbereitungsarbeit, Tagebücher, Korrespondenz, Schriftsachen, Schriftsachen, wird jetzt vorgenommen, wird aber nahezu seinem Verlauf nur langsam vorwärts. Vielleicht kommt noch die Arbeit, im Januar wird sie jedenfalls nicht vor Ostern fertig. Ein interessantes Stück sehr wünschenswerte Untersuchung bereitet für das M.G. H. Löhnis vor. Es scheint bezeichnen zu können, daß die unzeitgemäße Arbeit „Schriftsteller eines Münchners H. über Ottogundar und Victor von Ro-